

SCHMITTER NEWSLETTER

Ausgabe drei/2025



Große Ereignisse werfen ihren Schatten voraus: Die Schmitter-Nacht in Stotzheim steht unmittelbar bevor. Ehemals als Notlösung an den Start gebracht, hat sich der Standort als echtes Highlight etabliert: Stotzheim feiert mit uns nun zum neunten Mal ein radsportliches Straßenfest! Dafür sind wir froh und dankbar. Denn die Schmitter-Nacht ist für uns eine zentrale Einnahmequelle, aus der sich unsere Jugendarbeit speist: Wir konnten einige Räder für unsere Jugend einkaufen, sie einkleiden, Trainingslager organisieren und die Teilnahme an Rundfahrten ermöglichen. Mittlerweile sind die Schmitterfarben auf jedem Podium im Jugendbereich präsent. Darum freuen wir uns umso mehr, unsere Jugend am 1. August in Stotzheim anfeuern zu können und ihre persönlichen Erfolge zu feiern.

Gemeinsam haben wir bereits viel auf die Beine gestellt, und auch am Renntag sind wir wieder gefordert, die Schmitter-Nacht professionell durchzuführen. Dafür braucht es viele Hände: Begonnen mit dem Verteilen von Anwohnerinformationen, dem Absperren der Strecke, dem Aufbau der Stände, dem Backen von Kuchen und dem Vorbereiten von Salaten und anderen Köstlichkeiten. Am Renntag selbst „leben“ wir vom Verkauf von Getränken und Speisen. Bons wollen verkauft, Getränke gezapft und serviert werden. Und am Folgetag wollen wir den Stotzheimern wieder einen aufgeräumten Ortskern hinterlassen.

Lasst uns gemeinsam das Radsportfest steigen lassen! Unterstützt das Event und feuert unsere Fahrer und Fahrerinnen an!

Wir sehen uns bei der Schmitter-Nacht,

Euer Vorstand

Doppelreihe mit – Jacob Goller (15), 7-Fahrer der Schmitter, im Gespräch mit Matthias Breuer

**Der Jacob, Du bist einer der wenigen Nachwuchsfahrer im Verein, der
deiner Zeit bei uns Schmittern zunächst in einem anderen Verein aktiv
war. Warum hast Du den Schritt zu uns Schmittern gewagt?**

„In meinem ersten Radsportjahr für meinen alten Verein hat mich die Anzahl der
Mitfahrer, die die Schmitter immer an den Start gebracht hatten, fasziniert.
Wie Hannes (Klisch) und Jakob (Roth) kamen nach den Rennen dann
oft auf mich zu, haben das Gespräch gesucht und mich für meine
Leistungen gelobt. Zudem hatte ich bei meinem alten Verein kein Training mit
den Mitfahrern, sondern war nur mit älteren Fahrern unterwegs. Ebenso gab es
kein strukturiertes Training, wie ich es jetzt habe und vor meinem Wechsel bei
uns bereits kennenlernen durfte.“

**In der aktuell laufenden Saison konntest Du nicht nur Deinen ersten Erfolg
erhalten, sondern gleich noch einen weiteren in Refrath
erlangen. Wie waren das für Gefühlswelten für Dich, als erster die Ziellinie
überqueren?**

„Ich war auf jeden Fall zweimal ein sehr tolles Gefühl. Gerade der Sieg in
Refrath war ein besonderer, weil ich als Solist unterwegs war und von der Seite
immer größer werdenden Abstand angesagt bekam. Der erste Sieg hat sich
nicht nur gut angefühlt, sondern war sehr befreiend, weil ich vorher immer
mitgemittelt habe. Der erste Sieg wird der schwerste sein. Während ich den Solosieg, ein
mal mehr genießen konnte, sah das beim Sprintsieg in Refrath natürlich
anders aus. Ich bin einfach als Erster über die Ziellinie gefahren und
dabei überkam mich totale Glücksgefühle.“

**Deine Erfolge mussten Du in dieser Saison bei Deiner ersten
Teilnahme auch eine erste schmerzhafte Erfahrung als ambitionierter
Radsportler machen. Wie hast Du deinen Sturz mit dem dazugehörigen
Schlüsselbeinbruch erlebt?**

„Ich war im ersten Moment verzweifelt. Eigentlich wollte ich so schnell wie
möglich aufstehen, aber ich habe gleich gemerkt, dass das nicht geht. Dann
habe ich nachgeföhlt, wo es denn genau weh tut und habe direkt gemerkt, dass
das Schlüsselbein oder das Schlüsselbein durch ist. Natürlich habe ich zuerst
nicht geglaubt, dass ich erstmal nicht mehr Rad fahren kann. Ich war völlig aufgelöst.
Ich habe nicht, weil ich so große Schmerzen hatte, sondern weil ich einfach
nicht mehr Rad fahren konnte.“

**Du wurdest mittlerweile erfolgreich operiert und kannst bald mit dem
Wettbewerb auf der Rolle einsteigen. Bist Du schon heiß auf die nächsten
Wettkämpfe oder trägst Du Sorgen in Dir?**

„Ich muss jetzt vielleicht wieder ein bisschen etwas auf die Konkurrenz
achten. Aber ich habe genug Motivation, dort weiterzumachen, wo ich
aufgehört habe. Ich bin guter Dinge, dass es noch besser weitergehen wird.
Ich möchte nochmal direkt zu stürzen, davor habe ich allerdings nicht wirklich Angst.
Respekt vor Stürzen fuhr sowieso schon immer ein bisschen mit.“

**Im August verpasst Du nun leider die erstmalige Möglichkeit, im
Schmitter Einteiler an den Start in Stotzheim zu gehen. Worauf hättest Du
als Radsportler gefreut, worauf freust Du Dich als Fan am
Zielfanrand?**

„Für mich wäre die Schmitter Nacht neben der DM das Saisonhighlight gewesen.
Ich bin schon eine gewisse Enttäuschung da, dass ich nicht mitfahren kann.
Das Highlight meines alten Vereins war der Renntag im letzten Jahr schon ein
sehr gutes Erlebnis und der Kurs lag mir sehr gut, weshalb ich große Erwartungen
hatte. Die zahlreichen Zuschauer von der Zieleingangs- bis zur Ausgangskurve
erleben man im Sprint zwar nur unterbewusst mit, sie geben einem dennoch
ein tolles Gefühl, was man bei anderen Rennen nicht erlebt. Aber natürlich
freue ich mich, da zu sein und neben Nils Politt unsere Jugendfahrer erleben
und anfeuern zu dürfen.“

Ein dunkler Tag - doch Du bleibst voller Farbe in unseren Herzen

Liebe Schmitter,

vor wenigen Tagen erreichte uns die traurige Mitteilung, dass unser Ehrenpräsident Franz Breuer Anfang Juli im Alter von 85 Jahren verstorben sei. „Wir sind ein Radsportverein, der auch die Geselligkeit pflegt“, war für Franz keine Platitude. Er lebte uns diesen Satz unter anderem auf der zurückliegenden Club-Anfahrt bis zuletzt vor. Nicht nur bei diesem letzten gemeinsamen Fest nahm unser Ehrenpräsident mit großem Stolz wahr, wie seine Schmitter mit der Zeit gehen und sich die Jugendabteilung entwickeln. Oft sah man Franz in Gleuel an seinem Stammcafé auf der Ernst-Reuter-Straße sitzen, wobei er Ausschau nach seinen bunten Schmittern hielt und sich aus vollem Herzen über jeden freute, der auch ihn sah und grüßte. „Ich bin ganz besonders stolz darauf, dass die Schmitter noch an mich denken und grüßen,“, erklärte unser Ehrenpräsident in unserem ersten Newsletter des Jahres und führte dazu weiter aus: „Das gibt mir eine innerliche Zufriedenheit, weil ich mir dann sagen kann: So schlecht kannst du als Präsident nicht gewesen sein. Und wenn ich dann noch die Jugendfahrer sehe, bin ich auch ein richtig stolzer Ehrenpräsident des RC Schmitter.“

Lieber Franz, Deine Schmitter danken Dir für Deine großartigen Verdienste und wünschen Dir auf Deiner Weiterfahrt mit einem dreifachen „Gut Tritt!“ nur das Beste.

